

# Spieglein, Spieglein an der Wand

## EVALUATION DES SCHULKLASSENPROGRAMMS „SPIEGLEIN, SPIEGLEIN AN DER WAND... STYLING UND KOSMETIK AM BEISPIEL NACHHALTIGEN WIRTSCHAFTENS

### Inhalt

1. Vorgehensweise
2. Erreichung der Ziele
3. Feedback (inhaltlich/methodisch)
4. Lehrplanbezug
5. Gesamtauswertung
6. Zusammenfassung

### 1. Vorgehensweise

Die Fragebögen wurden zeitnah nach der Durchführung des Schulklassenprogramms an die Lehrer der fünf Schulen (zwei Gymnasien, zwei Hauptschulen, eine Montessori-Hauptschule) verschickt. Zurück kamen 222 Fragebögen, 54 von den Gymnasien, 168 von den Hauptschulen.

Das Hauptziel der Evaluation ist, das Schulklassenprogramm im Hinblick auf die Ziele von Ökoprojekt – MobilSpiel e.V., d.h. auf die Schlüsselkompetenzen zu prüfen. Damit soll die Frage beantwortet werden, ob Ökoprojekt über das Schulklassenprogramm seine Ziele erreicht hat und ob das Schulklassenprogramm dem Ziel, die Schlüsselkompetenzen zu fördern, gerecht wird. Daneben steht das Ziel ein inhaltliches und methodisches Feedback für das Team zu erhalten, indem den SchülerInnen Platz für Kritik gegeben wurde. Dieses Feedback soll der Verbesserung der Methoden dienen. Außerdem soll im Anschluss der Lehrplanbezug geprüft werden und eine Gesamtauswertung vorgenommen werden, welche die Attraktivität des Schulklassenprogramms im Vergleich zum normalen Schulunterricht zeigen soll.

Ich selbst habe nur den auswertenden Teil der Evaluation durchgeführt. Mit dem Schulklassenprogramm bin ich in dem Sinne vertraut, dass ich in der Phase der Konzeptentwicklung und auch der Durchführung mit eingebunden war.

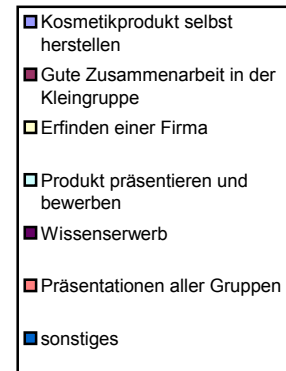
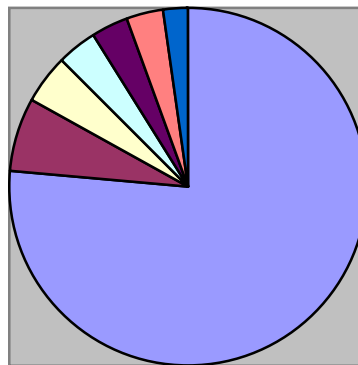
Bei der Auswertung der Fragebögen bin ich folgendermaßen vorgegangen. Da die vielen offenen Fragen sehr viele Antwortmöglichkeiten zuließen, erstellte ich Kategorien und konnte auf diese Weise mehrere Antworten zusammenfassen. Die Antworten, die sich nicht zusammenfassen ließen, habe ich stehen gelassen, da sie manchmal, obwohl Einzelantworten, sehr aussagekräftig sind. Die Kategorien mit zwei oder weniger Antworten wurden in „sonstiges“ zusammengefasst. Die Auswertung habe ich nach Workshops getrennt, um einerseits keine zu allgemeinen Kategorien zu bilden und andererseits, um dem Team die Möglichkeit zu geben die Workshops individuell zu bewerten und zu verbessern.

# Spieglein, Spieglein an der Wand

## 2. Erreichung der Ziele

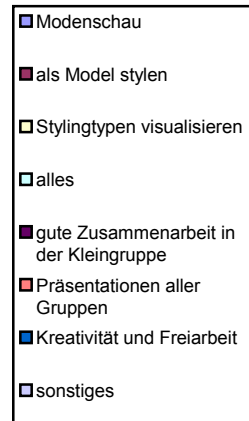
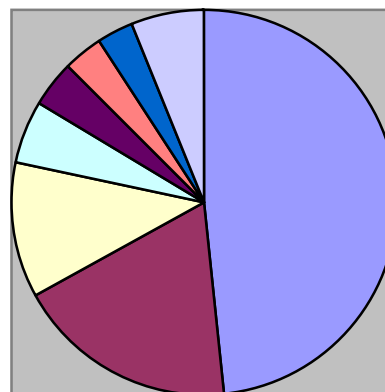
Frage B: Was hat dir an dem Tag/in dem Workshop besonders Spaß gemacht?

Workshop „Firma“	Anzahl	%
Kosmetikprodukt selbst herstellen	68	76,4%
Gute Zusammenarbeit in der Kleingruppe	6	6,7%
Erfinden einer Firma	4	4,5%
Produkt präsentieren und bewerben	3	3,4%
Wissen über Tierversuche/Naturkosmetik/Düfte	3	3,4%
Die Präsentation aller Gruppen am Schluss	3	3,4%
Quatsch machen	1	sonstiges
Weiß nicht	1	2,2%
Gesamt	89	100%



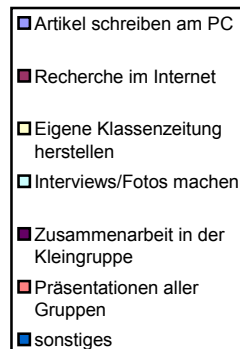
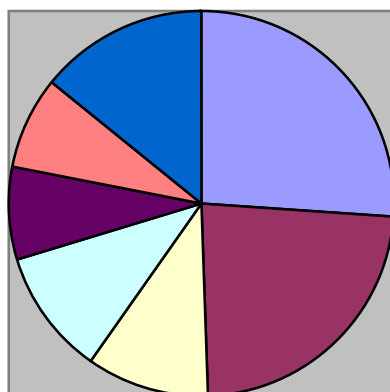
# Spieglein, Spieglein an der Wand

<b>Workshop „Stylisten“</b>	Anzahl	%
Modenschau	47	<b>48,4%</b>
Sich und andere als Model Stylen	18	<b>18,6%</b>
Stylingtypen visualisieren	11	<b>11,3%</b>
Alles	5	<b>5,2%</b>
Gute Zusammenarbeit in der Kleingruppe	4	<b>4,1%</b>
Die Präsentation aller Gruppen am Schluss	3	<b>3,1%</b>
Kreativität und Freiarbeit	3	<b>3,1%</b>
<i>Gar nichts</i>	2	sonstiges 6,2%
<i>Wissenserwerb über Werbetricks</i>	1	
<i>Spiegel</i>	1	
<i>Duschgel</i>	1	
<i>Reporter</i>	1	
Gesamt	97	<b>100%</b>



# Spieglein, Spieglein an der Wand

Workshop „kritische Verbraucher“	Anzahl	%
Artikel schreiben am PC	20	26%
Recherche im Internet	18	23,4%
Eine eigene Klassenzeitung herstellen	8	10,4%
Interviews/Fotos machen	8	10,4%
Gute Zusammenarbeit der Kleingruppe	6	7,8%
Präsentation aller Gruppen am Schluss	6	7,8%
Keine Schule	2	sonstiges 14,2%
Alles	2	
Gar nichts	2	
Phantasie haben	1	
Weiß nicht	1	
Keine Angabe	3	
Gesamt	77	



Die Frage „Was hat dir an dem Tag/in dem Workshop besonders Spaß gemacht?“ beantworteten fast alle SchülerInnen. In der Firma standen die Produkte im Vordergrund. Die meisten SchülerInnen (ca. 80%) hatten Spaß daran, diese selbst herzustellen, zu präsentieren und zu bewerben. Die Hälfte der Stylisten begeisterte sich für die Modenschau, die meist unterschiedliche Stylingarten und kulturelle Stile vorstellte. Andere Stylisten hatten Spaß an den Vorbereitungen, am kreativen Gestalten von Plakaten mit unterschiedlichen Stylingtypen und am gegenseitigen Verkleiden und Stylen. Die Kritischen Verbraucher hatten Spaß daran, am PC Artikel zu schreiben und im Internet zu recherchieren (50%). Sie interviewten und fotografierten gerne und fanden es schön, ihre eigene Klassenzeitung herzustellen. Den drei Kleingruppen gemein war die Begeisterung für die Zusammenarbeit im Team und die Präsentation aller Gruppen in der letzten Stunde.

# Spieglein, Spieglein an der Wand

## Frageblock C 1, 2, 3: Die Schüler vollenden Sätze

### Satz 1: „Das konnte ich gut einbringen...“ (Mehrfachnennungen)

Workshop „Firma“	Anzahl	%
Keine Antwort/Frage nicht verstanden	50	<b>61,7</b>
Ideen und Kreativität für Produktgestaltung/Präsentation/Werbung	10	<b>12,3</b>
Nichts	9	<b>11,1</b>
Mein Wissen und meine Fähigkeiten	5	<b>6,2</b>
Meine Mitarbeit	3	<b>3,7</b>
Spaß	2	sonstiges
Weiß nicht	2	
<b>Gesamt</b>	<b>81</b>	<b>100</b>

Workshop „Stylisten“	Anzahl	%
Keine Antwort/Frage nicht verstanden	45	<b>59,2</b>
Ideen und Kreativität	10	<b>13,2</b>
Meinen Stil	6	<b>7,9</b>
In der Präsentation/Modenschau	4	<b>5,3</b>
Zeichnen und Malen	4	<b>5,3</b>
Wissen	3	<b>3,9</b>
Nichts	3	<b>3,9</b>
Spaß	1	sonstiges 1,3
<b>Gesamt</b>	<b>76</b>	<b>100</b>

Workshop „Kritische Verbraucher“	Anzahl	%	
Keine Antwort/Frage nicht verstanden	38	<b>54,3</b>	
Meine Fähigkeiten in Internet/am Computer	7	<b>10</b>	
Meinen Artikel	7	<b>10</b>	
Informationen/Beispiele	6	<b>8,6</b>	
Ideen	4	<b>5,7</b>	
Mitarbeit und Mithilfe	3	<b>4,3</b>	
Meine Meinung	2	sonstiges	
Nichts	2		7,1
Gute Laune	1		
<b>Gesamt</b>	<b>70</b>	<b>100</b>	

Die Mehrzahl der SchülerInnen hat den Satz „Das konnte ich gut einbringen...“ nicht beantwortet. Trotzdem haben vor allem SchülerInnen aus der Firma und von den Stylisten besonders ihre Ideen und Kreativität in die Workshops einbringen können. Im Workshop der Stylisten konnte außerdem der eigene Stil und das künstlerische Talent eingebracht werden. In der Firma hingegen standen eher Wissen und Fähigkeiten im Vordergrund, die für die Produktion gebraucht wurden. Die Kritischen Verbraucher konnten ihre Fähigkeiten am Computer und im Internet gut einbringen und so mit ihrem Artikel zum Gelingen der Klassenzeitung beitragen. Außerdem konnten sie gut Informationen, Beispiele und Ideen einfließen lassen.

# Spieglein, Spieglein an der Wand

## Satz 2: „Ich war gut in...“ (Mehrfachnennungen)

Workshop „Firma“	Anzahl	%
Der Produktion	36	46,2
Keine Antwort/Frage nicht verstanden	20	25,6
Werben und Präsentieren	6	7,7
Der Gestaltung der Etiketten	5	6,4
Abwaschen	3	3,8
Sorgfältig arbeiten	2	sonstiges 10,3
Allem	2	
Weiß nicht/nichts	2	
Beitrag leisten	1	
Zuschauen	1	
Gesamt	78	

Workshop „Stylisten“	Anzahl	%
Modenschau	22	27,2
Verkleiden/Stylen	17	21
Keine Antwort/Frage nicht verstanden	16	19,8
Visualisieren eines Stylingtypen	12	14,8
DJ spielen	3	3,7
Allem	3	3,7
Weiß nicht	3	3,7
Moderieren	2	sonstiges 6,1
Der mündlichen Beteiligung	2	
Fotografieren	1	
Gesamt	81	100

Workshop „Kritische Verbraucher“	Anzahl	%
Schreiben eines Artikels am Computer	27	37,5
Recherchieren im Internet	15	20,8
Keine Antwort/Frage nicht verstanden	13	18,1
Präsentieren	5	6,9
Zusammenarbeit	3	4,2
Allem	3	4,2
Interviews führen	2	sonstiges 8,3
Nichts/weiß nicht	2	
Ideen	2	
Gesamt	72	100

Der Satz „Ich war gut in...“ wurde auch nicht von allen TeilnehmerInnen vervollständigt. Die SchülerInnen in der Firma fanden, dass sie gut in der Produktion ihrer Kosmetikprodukte waren, aber auch in der Gestaltung der Verpackungen und dem Bewerben und Präsentieren ihrer Produkte. Die Stylisten gaben sich gute Noten in der Modenschau als Models oder DJs und im kreativen Gestalten von Stylingtypen auf dem Papier und bei sich selbst und ihren Mitstylisten. Die Kritischen Verbraucher fanden, dass sie besonders beim Artikelschreiben und Recherchieren gut waren und ihren Zeitung gut präsentieren konnten.

# Spieglein, Spieglein an der Wand

## Satz 3: „Ich war wichtig für... weil ...“ (Mehrfachnennungen)

Workshop „Firma“		Anzahl	%
Ich war wichtig für...	Grund		
Keine Antwort/Frage nicht verstanden		30	<b>38</b>
Das Produkt/die Firma	Beteiligung bei der Produktion	13	<b>38</b>
	Genaueres Arbeiten	6	
	Ich wurde gebraucht	4	
	Ich kann gut mitarbeiten	4	
	Ich war sehr kreativ	3	
Die Gruppe	Meine Mitarbeit	4	<b>8,8</b>
	Ich helfe anderen gerne	2	
	Ich konnte Wissen einbringen	1	
Alle waren wichtig und haben gut mitgearbeitet		5	<b>6,3</b>
Die Präsentation	Ich habe etwas vorgetragen	2	<b>5,1</b>
	Ich hatte gute Ideen	2	
Abwaschen	Wollte kein anderer machen	2	sonstiges
Die Zeitung	Ich habe einen Beitrag produziert	1	3,8
Gesamt		79	<b>100</b>

Workshop „Stylisten“		Anzahl	%
Ich war wichtig für...	Grund		
Die Aufführung	Ich kann gut vortragen/moderieren	9	<b>48,1</b>
	Ich war ein Model	12	
	Ich war gut	6	
	Ich war StylistIn	8	
	Ich habe die Musik abgespielt	3	
Keine Antwort/Frage nicht verstanden		27	<b>34,2</b>
Die Gruppe	Ich kann viel erzählen	1	<b>7,6</b>
	Ich kann die Gruppe zusammenhalten	2	
	Ich war der Fotograf	1	
	Ich kenne mich gut aus	2	
Das Plakat	Ich war sehr kreativ	6	<b>7,6</b>
Alle waren wichtig und haben gut mitgearbeitet		2	<b>2,5</b>
Gesamt		79	<b>100</b>

# Spieglein, Spieglein an der Wand

<b>Workshop „kritische Verbraucher“</b>		Anzahl	%
Ich war wichtig für...	Grund		
Die Zeitung	Ich kann gut schreiben	2	<b>47</b>
	Ich kann gut recherchieren	6	
	Ich habe einen Artikel geschrieben	16	
	Ich kenne mich mit dem Computer aus	1	
	Ich habe das Interview/die Fotos gemacht	4	
	Ich konnte den anderen etwas mitteilen	3	
Keine Antwort/Frage nicht verstanden		22	<b>32,4</b>
Die Gruppe	Ich hatte wusste schon viel über Naturkosmetik	1	<b>14,7</b>
	Ich wurde gebraucht	7	
	Ich hatte viele Ideen	2	
Alle waren wichtig und haben gut mitgearbeitet		4	<b>5,9</b>
Gesamt		68	<b>100</b>

Auf die Frage, für wen oder was sie wichtig waren, gaben die SchülerInnen zum großen Teil das Endprodukt an, das am Ende des Vormittags vorgestellt wurde. Die SchülerInnen aus der Produktion erlebten sich als wichtig für die Firma und das Kosmetikprodukt. Als Grund gaben sie an, dass in der Firma ihre Kreativität, ihre Mitarbeit und ihre Sorgfalt benötigt wurde. Die Stylisten erlebten sich wichtig für die Aufführung der Modenschau, da sie in ihrer bestimmten Rolle als Model, Moderator, DJ oder Stylist gebraucht wurden. Die Kritischen Verbraucher fanden, dass sie wichtig für die Zeitung waren, da ohne ihre Kenntnisse im Internet, am PC oder als Interviewer die einzelnen Artikel für die Zeitung nicht entstanden wären. In allen Workshops haben sich die SchülerInnen als wichtig für die Gruppe erlebt. Zum einen weil sie ihr Wissen einbringen konnten, zum anderen weil sie die Gruppendynamik unterstützen konnten. Einige SchülerInnen gaben aber auch an, dass sie nicht alleine, sondern alle zusammen als Gruppe wichtig waren und gut mitgearbeitet haben. Vor allem die Firma und die Kritischen Verbraucher fanden, dass sie wichtig waren weil sie etwas vorgetragen haben und den anderen etwas mitteilen konnten.



# Spieglein, Spieglein an der Wand

## Frage D: Was hast du gelernt? (Mehrfachnennungen)

<b>Workshop „Firma“</b>	Anzahl	%
Wie man Lipgloss und Duschgel herstellt	32	<b>37,2</b>
Über Schadstoffe in konventioneller Kosmetik	11	<b>12,8</b>
Dass Naturkosmetik gesünder/besser ist	8	<b>9,3</b>
Was in Kosmetikprodukten drin ist	6	<b>7</b>
Über die Kriterien für Naturkosmetik (Tierversuche, Verpackung,...)	5	<b>5,8</b>
Über Öko-Zeichen	5	<b>5,8</b>
Wie eine Firma funktioniert	4	<b>4,7</b>
Naturkosmetik muss nicht immer besser sein	3	<b>3,5</b>
Beim Einkaufen kritisch zu sein	3	<b>3,5</b>
<i>Weniger Kosmetik ist mehr</i>	2	<i>sonstiges 10,4</i>
<i>Nichts</i>	2	
<i>Bedeutung von nachhaltiger Wirtschaft</i>	1	
<i>Was Kosmetik ist</i>	1	
<i>Selbst gemachtes ist besser</i>	1	
<i>In der Gruppe zu arbeiten</i>	1	
<i>Viel</i>	1	
<i>Gesamt</i>	86	

<b>Workshop „Stylisten“</b>	Anzahl	%
Weniger ist mehr/Schönheit kommt von innen	10	<b>12,8</b>
Beim Einkaufen kritisch zu sein	8	<b>10,3</b>
Was Kosmetik ist/was in Produkten drin ist	8	<b>10,3</b>
Welcher Stylingtyp ich bin/wie ich mich stylen kann	8	<b>10,3</b>
Nichts	7	<b>9</b>
Über Schönheit in anderen Kulturen	6	<b>7,7</b>
Wie eine Modenschau funktioniert	5	<b>6,4</b>
Keine Angabe	5	<b>6,4</b>
Wie viel Geld Jugendliche im Jahr für Kosmetik ausgeben	4	<b>5,1</b>
Zusammenhalt in der Gruppe	4	<b>5,1</b>
Wie man Lipgloss und Duschgel herstellt	4	<b>5,1</b>
Spaß ist wichtig	4	<b>5,1</b>
Über Naturkosmetik und konventionelle Kosmetik	3	<b>3,8</b>
Vieles	2	<b>2,6</b>
<i>Gesamt</i>	78	<b>100</b>

# Spieglein, Spieglein an der Wand

Workshop „kritische Verbraucher“	Anzahl	%
Kriterien von Naturkosmetik (Tierversuche...)	14	20
Die Aufgaben eines Reporters (Artikel verfassen, Recherche)	10	14,3
Kritischer Verbrauch/Werbung kritisch zu betrachten	10	14,3
Allgemeines über Kosmetik	9	12,8
Dass Naturkosmetik besser ist als konventionelle Kosmetik	6	8,6
Über Schadstoffe in konventioneller Kosmetik	4	5,7
Viel	4	5,7
Inhaltsstoffe von Naturkosmetik	3	4,3
Über die Öko-Zeichen	3	4,3
Nichts	3	4,3
Keine Angabe	3	4,3
Was Kosmetik mit dem Wirtschaftskreislauf zu tun hat	1	1,4
Gesamt	70	100

Auf die Frage „Was hast du gelernt?“ antworteten fast alle SchülerInnen. Die Mitglieder der Firma wussten nach dem Projekt, wie man Lipgloss und Duschgel herstellt und wie eine Firma funktioniert. Außerdem fanden sie, dass sie etwas über den Unterschied von konventioneller und Naturkosmetik, über Schadstoffe und die Zeichen/Kriterien von Naturkosmetik gelernt haben. Die Stylisten gaben an, dass sie über sich selbst, ihre Werte und ihren Stil mehr gelernt haben (weniger ist mehr/wahre Schönheit kommt von innen/welcher Stylingtyp bin ich). Außerdem haben sie über die Gesellschaft und andere Kulturen mehr erfahren (Was gilt als schön bei uns und wo anders). Die Kritischen Verbraucher sind der Meinung, dass sie über die Kriterien von Naturkosmetik (vor allem der Aspekt der Tierversuche) und über den Unterschied zu konventioneller Kosmetik viel erfahren haben. Außerdem haben sie gelernt, was die Aufgaben eines Reporters sind. Gemeinsam haben alle Workshops, dass die SchülerInnen angeben gelernt zu haben, dass kritischer Konsum wichtig ist, dass man der Werbung nicht immer glauben sollte und dass Jugendliche eine große Konsumentengruppe darstellen.

## Vergleich der Aussagen der SchülerInnen mit den Zielen des Projektes

Das Schulklassenprogramm ist ein Projekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bildung für nachhaltige Entwicklung hat zum Ziel, Gestaltungskompetenz zu fördern, d.h. Kompetenzen, die Menschen benötigen, um gemeinsam eine lebenswerte Zukunft gestalten zu können. Gestaltungskompetenz beinhaltet einzelne Schlüsselkompetenzen, von denen im Folgenden einige aufgeführt und mit den Aussagen der SchülerInnen verglichen werden (de Haan/Harenberg 1999). Dabei werden nur die meistgenannten Aussagen aufgeführt (siehe Statistik). Die Aussagen können manchmal mehreren Kompetenzen zugeordnet werden.

## Sich und andere für nachhaltige Lebensstile motivieren können

- ✓ Ich konnte den anderen etwas mitteilen
- ✓ Ich war wichtig für die Präsentation/Moderation
- ✓ Wir haben verschiedene Modestile/Kulturen in der Modenschau präsentiert
- ✓ Es hat Spaß gemacht, mich und andere zu stylen/einen anderen Stil auszuprobieren
- ✓ Mir hat die Präsentation aller Workshops am Schluss gefallen
- ✓ Das Herstellen einer Klassenzeitung hat mir gefallen
- ✓ Ich habe gelernt, dass weniger manchmal mehr ist/was ich für ein Stylingtyp bin
- ✓ Ich habe gelernt, dass Schönheit in anderen Kulturen etwas anderes bedeutet
- ✓ Ich konnte meinen Stil/meine Kreativität einbringen
- ✓ Ich war gut in der Modenschau
- ✓ Ich war wichtig für das Endprodukt, weil ich einen wichtigen Beitrag leistete

# Spieglein, Spieglein an der Wand

## Interdisziplinäre Herangehensweisen bei Problemlösungen

- ✓ Ich habe gelernt, ein Produkt selbst herzustellen, zu bewerben, zu präsentieren (→Produktlinienanalyse)
- ✓ Mir hat es Spaß gemacht, einen Artikel zu schreiben/im Internet zu recherchieren
- ✓ Ich habe viel über Schadstoffe/Inhaltsstoffe in konventioneller Kosmetik gelernt
- ✓ Ich habe gelernt, dass es Naturkosmetikprodukte gibt, was ihre Kriterien und Gütesiegel sind
- ✓ Ich habe gelernt, dass Jugendliche eine große Konsumentengruppe sind
- ✓ Ich habe die verschiedenen Aufgaben eines Reporters kennen gelernt
- ✓ Ich konnte mein Wissen/meine Fähigkeiten einbringen
- ✓ Ich war gut im Recherchieren
- ✓ Ich war gut im Werben und Präsentieren

## Vernetzungs- und Planungskompetenz

- ✓ Mir hat es Spaß gemacht, einen Artikel zu schreiben/im Internet zu recherchieren
- ✓ Ich habe gelernt, beim Einkaufen kritisch zu sein/Werbung kritisch zu betrachten
- ✓ Ich war gut im Produzieren eines Produktes/der Verpackung

## Verständigungskompetenz und Fähigkeit zur Kooperation

- ✓ Es hat Spaß gemacht mit meiner Kleingruppe gut zusammen zu arbeiten
- ✓ Mir hat es Spaß gemacht, Interviews und Gruppenfotos zu machen
- ✓ Ich konnte Informationen und Beispiele einbringen
- ✓ Ich war wichtig für die Gruppe weil ich etwas wusste/weil ich die Gruppe gestärkt habe

## Kreativität und positive Visionen

- ✓ Erfinden einer Firma/eines Namens/einer Werbestrategie
- ✓ Mir hat Spaß gemacht, verschiedene Stylingtypen kreativ zu gestalten
- ✓ Ich habe gelernt wie eine Firma/Modenschau funktioniert
- ✓ Ich konnte meine Ideen und Kreativität gut einbringen
- ✓ Ich war gut im Gestalten von verschiedenen Stylingtypen

## Fähigkeit zur Gemeinschaft und Solidarität

- ✓ Ich habe gelernt, dass Schönheit in anderen Kulturen etwas anderes bedeuten kann
- ✓ Ich allein war nicht wichtig, alle waren wichtig und haben gut mitgearbeitet

Durch die inhaltliche und methodische Herangehensweise an das Thema „Kosmetik, Styling und nachhaltiges Wirtschaften“ konnten einige der Schlüsselkompetenzen sehr gefördert werden. Besonders gefördert wurde die **Fähigkeit, sich und andere für nachhaltige Lebensstile motivieren zu können**. Durch die Beschäftigung mit dem Thema in den drei Kleingruppen und die handlungs- und erlebnisorientierten Methoden, setzten die SchülerInnen sich mit sich selbst, ihrem Stylingverhalten, Lebensstil und ihrer Meinung zum Thema auseinander. Die Ergebnisse aus der Arbeit in den Workshops flossen in das „Endprodukt“ ein – eine internationale Modenschau, eine Zeitung und zwei Naturkosmetikprodukte. Damit konnten die SchülerInnen ihre Ergebnisse, ihr neues Wissen und ihre Kreativität den anderen vorstellen und sie so informieren und motivieren, ihr Konsumverhalten und ihren Lebensstil zu hinterfragen. Auch besonders gefördert wurde die **Fähigkeit der interdisziplinären Herangehensweise an Problemlösungen**. Dies erforderte zuerst die Beschäftigung mit den problematischen Aspekten der Themen Kosmetik, Styling und Wirtschaft. Durch das Recherchieren von Informationen, die Aufdeckung gesellschaftlicher Werte und Leitbilder und das Nachspielen einer Firmengründung konnten die SchülerInnen Komplexität und Systemzusammenhänge erfahren. Durch die Aufteilung in drei unterschiedliche Workshops und die Präsentation der verschiedenen Ergebnisse wurde das Thema von verschiedenen Seiten mit unterschiedlichen Methoden beleuchtet. Die **Fähigkeit zur Verständigung und Kooperation** wurde, laut den Aussagen der SchülerInnen, auch gefördert. Sie

# Spieglein, Spieglein an der Wand

arbeiteten gerne mit ihrer Kleingruppe zusammen, fühlten sich gebraucht und hatten eine ganz bestimmte Aufgabe. Sie konnten mit Informationen und Beispielen Sachverhalte erklären. Auch **Kreativität und positive Visionen** konnten gefördert werden. Die SchülerInnen brachten ihre Ideen in die Aktionen mit ein und bestimmten nach ihren Vorstellungen, wie die Zeitung aussehen soll, welchen Namen das Duschgel hat und welche Länder bei der Modenschau vertreten sein sollen. Sie haben das für sie in dem Alter so brisante Thema Styling und das schwierige Thema der Wirtschaft in lustige, bunte und kreative Aktionen umgesetzt. Die **Fähigkeit der Vernetzung und Planung** wurde dadurch gefördert, dass die SchülerInnen gelernt haben, viel konsumkritischer zu sein und sich so als handelnde Akteure erleben. Die **Fähigkeit zur Gemeinschaft und Solidarität** wurde einerseits durch die Teamarbeit gefördert, andererseits durch den Blick in andere Länder und Kulturen.

### 3. Feedback (inhaltlich/methodisch)

#### Frageblock C 4, 5: Die Schüler vollenden Sätze

##### Satz 4: „Mir war langweilig als...“ (Mehrfachnennungen)

Workshop „Firma“	Anzahl	%
Keine Antwort	21	27,3
1. Stunde im Stuhlkreis	13	16,9
So lange geredet/diskutiert wurde	11	14,3
Mir war nicht langweilig	10	13
Als ich am Ende nichts zu tun hatte	7	9,1
Bei der Produktion	4	5,2
Als wieder normaler Unterricht war	3	3,9
Die Gruppe unaufmerksam war	2	sonstiges 10,3
Den ganzen Tag	2	
Beim Aufräumen	2	
Bei der Pro/Contra-Diskussion	1	
Bei der Präsentation	1	
Gesamt	77	100

Workshop „Stylisten“	Anzahl	%
Keine Antwort	23	29
Mir war nicht langweilig	16	20,3
1. Stunde im Stuhlkreis	13	16,5
So lange geredet/diskutiert wurde	8	10,1
Gespräch über Stylingtypen/Spiegel	6	7,6
Die Gruppe unaufmerksam war	4	5,1
Bei der Präsentation	3	3,8
Beim Malen	3	3,8
Als ich auf die anderen warten musste	2	sonstiges 3,8
Den ganzen Tag	1	
Gesamt	79	100

# Spieglein, Spieglein an der Wand

<b>Workshop „Kritische Verbraucher“</b>	Anzahl	%
Beim Schreiben/Recherchieren am PC	15	<b>22,4</b>
Mir war nicht langweilig	10	<b>14,9</b>
Keine Antwort	10	<b>14,9</b>
So lange geredet/diskutiert wurde	7	<b>10,3</b>
Ich nichts zu tun hatte	6	<b>9</b>
Die Redaktionssitzung	5	<b>7,5</b>
1. Stunde im Stuhlkreis	4	<b>6</b>
Bei der Präsentation	4	<b>6</b>
Die Gruppe unaufmerksam war	3	<b>4,5</b>
<i>Das Spiel</i>	1	sonstiges 4,5
<i>Den ganzen Tag</i>	1	
<i>Ich kein Interview machen durfte</i>	1	
<b>Gesamt</b>	<b>67</b>	<b>100</b>

Der Satz „Mir war langweilig als...“ wurde von einem Viertel der SchülerInnen nicht beantwortet. Ca. 15% der SchülerInnen war überhaupt nicht langweilig. Langeweile jedoch wurde dem Stuhlkreis der 1. Stunde vorgeworfen und dem langen Reden und Diskutieren am Anfang. In der Firma war den SchülerInnen außerdem langweilig, wenn es am Schluss nichts mehr zu tun gab, den Stylisten war das Gespräch über Stylingtypen zu lang und bei den Kritischen Verbrauchern ist bezeichnend, dass sie sich an erster Stelle darüber beschwerten, zu lange am PC sitzen zu müssen (22%).

## Satz 5: „Mich hat gestört...“ (Mehrfachnennungen)

<b>Workshop „Firma“</b>	Anzahl	%
Keine Antwort	19	<b>24,5</b>
Nichts	17	<b>21,8</b>
Dass die anderen laut waren/gestört haben	10	<b>12,8</b>
Dass in der 1. Stunde so viel geredet wurde	9	<b>11,5</b>
Dass es langweilig war	4	<b>5,1</b>
Dass ich nicht so viel machen konnte	4	<b>5,1</b>
Die Gruppe	4	<b>5,1</b>
Dass die Zeit zu kurz war	3	<b>3,8</b>
Die Teamerin	3	<b>3,8</b>
Das Abwiegen/Mischen	3	<b>3,8</b>
<i>Dass ich nicht drangenommen wurde</i>	1	sonstiges 2,7
<i>Keine eigenen Ideen einbringen</i>	1	
<b>Gesamt</b>	<b>78</b>	<b>100</b>

# Spieglein, Spieglein an der Wand

<b>Workshop „Stylisten“</b>	Anzahl	%
Keine Antwort	19	<b>24,4</b>
Nichts	16	<b>20,5</b>
Dass in der 1. Stunde so viel geredet wurde	12	<b>15,4</b>
Dass die Zeit zu kurz war	6	<b>7,7</b>
Die Gruppe	6	<b>7,7</b>
Dass die anderen laut waren/gestört haben	6	<b>7,7</b>
Die Modenschau/das Stylen/die Klamotten	6	<b>7,7</b>
Dass es langweilig war	3	<b>3,8</b>
<i>Dass ich kein Model war</i>	1	sonstiges 5,1
<i>Zu wenig Infos</i>	1	
<i>Das Malen</i>	1	
<i>Der Fragebogen</i>	1	
Gesamt	78	<b>100</b>

<b>Workshop „Kritische Verbraucher“</b>	Anzahl	%
Nichts	15	<b>22,7</b>
Keine Antwort	10	<b>15,2</b>
Dass die anderen laut waren/gestört haben	9	<b>13,6</b>
Dass wir nur am PC saßen	7	<b>10,6</b>
Die Aufteilung	6	<b>9</b>
Dass wir nicht das machen durften was wir wollten	5	<b>7,6</b>
Die Gruppe	5	<b>7,6</b>
Dass in der 1. Stunde so viel geredet wurde	4	<b>6,1</b>
<i>Vieles</i>	2	sonstiges 7,6
<i>Dass es langweilig war</i>	1	
<i>wir über die anderen Workshops wenig erfahren haben</i>	1	
<i>Das Thema</i>	1	
Gesamt	66	<b>100</b>

Ca. 20% der SchülerInnen hat prinzipiell nichts gestört. Antworten auf die Frage „Mich hat gestört...“ beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Gruppe oder die Klasse. Alle drei Gruppen haben sich gestört gefühlt, wenn die anderen zu laut und zu unruhig waren und einige waren mit der Aufteilung und Zusammensetzung der Gruppen nicht zufrieden. Ein großer Teil der SchülerInnen hat gestört, dass in der ersten Stunde so viel geredet wurde. Während die Kritischen Verbraucher sich durch das lange Sitzen am PC gestört fühlten, kritisierten die anderen zwei Workshops eher die etwas zu knappe Zeit.

# Spieglein, Spieglein an der Wand

## Frage E: „Worüber hättest du gerne mehr erfahren?“

Workshop „Firma“	Anzahl	%
Nichts	23	29,1
Keine Antwort	13	16,5
Diverse Produkte	11	13,9
Inhaltsstoffe/Herstellung	10	12,7
Chemie in Kosmetik	4	5,1
Andere Rezepte	4	5,1
Tierversuche	3	3,8
Die anderen Workshops	3	3,8
Mehr allgemeine Infos	3	3,8
Naturkosmetik	2	sonstiges 6,2
Nachhaltiges Wirtschaften	1	
Hygiene	1	
Wie man sich gut stylen kann	1	
Gesamt	79	100

Workshop „Stylisten“	Anzahl	%
Nichts	19	23,7
Keine Antwort	18	22,5
Wie man sich gut stylen kann	9	11,3
Diverse Produkte	7	8,8
Inhaltsstoffe/Herstellung	7	8,8
Mehr allgemeine Infos	6	7,5
Berufe im Kosmetikbereich	5	6,2
Kosmetik in anderen Ländern	4	5
Die anderen Workshops	3	3,8
Tierversuche	1	2,4
Werbung	1	
Gesamt	80	100

Workshop „Kritische Verbraucher“	Anzahl	%
Keine Antwort	17	25,4
Nichts	11	16,4
Tierversuche	10	14,9
Mehr allgemeine Infos	6	8,9
Diverse Produkte	5	7,5
Den Reporterberuf	4	5,9
Inhaltsstoffe/Herstellung	3	4,5
Die anderen Workshops	3	4,5
Internet	3	4,5
Wie man sich gut stylen kann	2	sonstiges 7,5
Werbung	1	
Über die Kosmetikindustrie	1	
Chemie in Kosmetik	1	
Gesamt	67	100

Die Frage „Worüber hättest du gern mehr erfahren?“ haben knapp 45% nicht beantwortet oder geschrieben, dass sie nichts vermisst haben. Die anderen Antworten verteilen sich auf der Forderung nach mehr

# Spieglein, Spieglein an der Wand

Informationen zu diversen Produkten, Inhaltsstoffen und Herstellung von Kosmetik, Schadstoffe in Kosmetik und Tierversuche. Einige würden gerne mehr über den Reporterberuf und Berufe im Kosmetikbereich erfahren. Andere wiederum würde sich über noch mehr Rezepte zum Selbermachen freuen und darüber, wie man sich dem Typ entsprechend stylen kann.

## 4. Lehrplanbezug

**Frage F: Was denkst du, für welche Schulfächer du bei dem Projekt etwas gelernt hast?**  
(Mehrfachnennungen)

Schulfach	Hauptschule				Gymnasium			
	Firma	Styl.	Verbr.	Ges.	Firma	Styl.	Verbr.	Ges.
Bio					11	4	5	20
Informatik							2	2
Physik					2	1		3
Allgemeinbildung					1		1	2
Natur/Technik					1		1	2
Deutsch	3	3	6	12	3	1	5	9
Wirtschaft&Recht						2	3	5
Geografie					6	1	2	9
Kunst	2	13	1	16	1	1		2
Sozialkunde						1	2	3
Chemie					3			3
KTB	1	1	7	9				
Religion						1		1
PCB	32	33	22	87				
GSE	7	11	10	28				
Ethik		2	7	9				
AWT	9	18	8	35				
Sport		2		2				
Mathe	2			2				
WTG	1	2		3				
Gar keine	3	4		7		3	3	6
Alle/viele	2	1		3		1		1
keine Ang.	14	10	8	32	2	5		7
<b>Ges. Nennungen</b>				<b>245</b>				<b>75</b>

AWT: Arbeit/Wirtschaft/Technik

WTG: Werken/Textiles Gestalten

KTB: Kommunikationstechnischer Bereich

PCB: Physik/Chemie/Biologie

GSE: Geschichte/Sozialkunde/Erkunde

Die SchülerInnen der Hauptschulen geben als ihre Einschätzung zum Lehrplanbezug an erster Stelle den naturwissenschaftlichen Bereich (Physik/Chemie/Biologie) an. Danach folgen die Bereiche Arbeit/Wirtschaft/Technik und Geschichte/Sozialkunde/Erkunde. Die Stylisten glauben, dass sie für Kunst etwas gelernt haben und die Kritischen Verbraucher sehen in Deutsch, Ethik und im kommunikationstechnischen Bereich eine Verbindung. Was die SchülerInnen nicht angegeben haben ist die Katholische und Evangelische Religionslehre, Musik und die Bereiche Werken/Textiles Gestalten/Hauswirtschaft. Überraschend ist die Assoziation der SchülerInnen mit den Naturwissenschaften, die in der SKP-Planung nicht gesehen wurde. 3 % der HauptschülerInnen können keinen Bezug zu den Schulfächern herstellen.



# Spieglein, Spieglein an der Wand

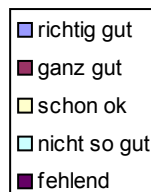
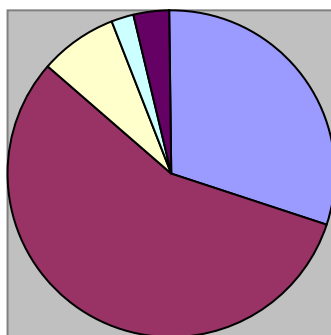
Die SchülerInnen der Gymnasien geben an erster Stelle das Fach Biologie an und nachfolgend Deutsch, Geografie und Wirtschaft&Recht. Auch Physik, Sozialkunde und Chemie werden genannt. Den Bereich Ethik und Religion nennen sie gar nicht. Auch bei den Gymnasien wurden die naturwissenschaftlichen Fächer in den Vorüberlegungen zum Lehrplanbezug nicht gesehen. 8 % der GymnasiastInnen können keinen Bezug zu den Schulfächern herstellen.

Zusammenfassend passt der Lehrplan der Hauptschulen tendenziell besser zum Schulklassenprogramm.

## 5. Gesamtauswertung

### Frage G: Wie wichtig findest du das Projekt im Gegensatz zu normalem Unterricht

	AEG	EBG	Montes.	HS-Wörth	HS-Impler	Anzahl	%
1. Richtig gut, könnte ich dauernd so haben	6	4	11	20	26	67	30,2%
2. Ganz gut, aber nur als Abwechslung zum normalen Unterricht	34	4	40	24	23	125	56,3%
3. Schon ok, aber ich mag einen normalen Schultag lieber	2	-	4	1	10	17	7,6%
4. Nicht so gut, ich mag den Schulunterricht lieber	1	-	3	-	1	5	2,3%
fehlend	3	-	4	-	1	8	3,6%
<b>Gesamtzahl der Antworten</b>	46	8	62	45	61	222	100%



### Gründe (Mehrfachnennungen)

#### Zu 1.

- es hat Spaß gemacht (30)
- kein Unterricht (8)
- Abwechslung (6)
- Es war interessant (4)
- Ich habe viel gelernt (3)
- Ich konnte etwas selber machen/ausprobieren (2)
- Teamarbeit (2)

**Gesamt: 55**

# Spieglein, Spieglein an der Wand

## Zu 2.

- immer das Thema/Projekt wäre auf Dauer langweilig (27)
- Abwechslung (22)
- Es hat Spaß gemacht (20)
- Weil Unterricht auch wichtig ist (17)
- Wie wir keinen Unterricht hatten (8)
- Es hat zu lange gedauert/war langweilig (5)
- Ich habe viel gelernt/konnte etwas selber machen(4)
- Sonstige Gründe (3)

**Gesamt: 103**

## Zu 3.

- Unterricht ist auch wichtig (3)
- Ich war nur am PC (2)
- Es war nicht so ansprechend/langweilig (2)
- Ich habe das Projekt nicht selbst gewählt (1)

**Gesamt: 8**

## Zu 4.

- es war langweilig (3)
- ich mag Projekte nicht so gern (1)

**Gesamt: 4**

Die Gesamtauswertung des SKP im Vergleich zum normalen Schulunterricht ergibt, dass die meisten (56%) das Projekt ganz gut fanden, aber nur als Abwechslung zum normalen Unterricht. 30%, davon viele von der Hauptschule in der Implerstraße, fanden das Projekt richtig gut und könnten es so dauernd haben. In diesen zwei Kategorien waren die Gründe vor allem, dass das Projekt Spaß gemacht hat, eine Abwechslung und interessant war. Die zweite Kategorie beantworteten viele damit, dass sie das Thema/das Projekt auf Dauer dann doch langweilig fänden: „Wenn ich dauernd Projekte hätte wäre Schule eine Abwechslung“. 7,6% fanden das Projekt schon ok, mögen den normalen Schultag lieber. Ein Grund für die zweite und dritte Kategorie war für die SchülerInnen, dass Schule und Unterricht ja auch wichtig sind. Nur 3,6% fanden das Projekt nicht so gut und mögen den Schulunterricht lieber. Unterschiedlich sind die Vorstellungen vom Lernen. Einige SchülerInnen finden, dass sie im Projekt etwas lernen, andere dagegen wollen keine Projekte weil sie lieber etwas lernen...

## 6. Zusammenfassung und Bewertung

Im Hinblick auf die Ziele des Schulklassenprogramms lässt sich sagen, dass einige Schlüsselkompetenzen, d.h. einige Aspekte der Gestaltungskompetenz gefördert werden konnten, vor allem die Fähigkeit sich und andere für nachhaltige Lebensstile zu motivieren, die Fähigkeit interdisziplinär an Problemlösungen heranzugehen, die Fähigkeit der Verständigung und Kooperation und vor allem Kreativität. Darüber hinaus haben die SchülerInnen inhaltlich viel Wissen über Kosmetik, Lebensstile, Nachhaltigkeit und den Wirtschaftskreislauf vermittelt bekommen, was allerdings im Fragebogen nicht so heraus sticht, da beim Ausfüllen der Fragebogen bei den Schülern eher die Arbeit in den Workshops und vor allem die erlebnisorientierten Aktionen im Vordergrund standen.

Als Feedback wird deutlich, dass den SchülerInnen die erste Stunde zu langweilig und zu lang war. Es wurde zu viel geredet und diskutiert. Auffällig ist auch, dass die Kritischen Verbraucher gerne weniger lange am PC gesessen wären. Prinzipiell ist vielleicht darauf zu achten, dass inhaltliche Teile kompakter gehalten werden. Eine Veränderung des Workshops der Reporter ist schon angedacht. Da sich viele SchülerInnen durch die Atmosphäre in der Klasse, lautes Reden und störendes Verhalten, in ihrer Konzentration und Mitarbeit gestört fühlten, bestätigt das das Vorhaben des Teams, verstärkt gruppendynamische Methoden und Spiele zur Auflockerung bzw. Beruhigung im Hinterkopf zu haben und schon bei der Konzeptentwicklung einzuplanen. Verbesserungsvorschläge von Seiten der Schüler gehen in Richtung mehr und detailliertere Information zu bestimmten Produkten. Das Thema Tierversuche war angeblich auch noch nicht zur Genüge beantwortet. Hier gibt es aber keine große Mehrheit und der große Teil der SchülerInnen wissen alles was sie erfahren wollten.

# Spieglein, Spieglein an der Wand

Beim Lehrplanbezug stellt sich heraus, dass die SchülerInnen der Hauptschule mehr Verbindungen zu ihren Fächern erkennen können als die SchülerInnen der Gymnasien. In beiden Fällen überraschen aber die Verbindungen zu den naturwissenschaftlichen Fächern und das Fehlen der Verbindung zu Fächern der Ethik/Religion/Philosophie.

Bei der Gesamtbewertung finden die SchülerInnen das Projekt richtig gut oder ganz gut, wobei sie aber trotzdem finden, dass ein solches Projekt nur als Abwechslung zum normalen Schulunterricht gemacht werden sollte und dass „normaler“ Schulunterricht auch wichtig ist.

Die Evaluation an sich zusammenfassend wird ersichtlich, dass der Fragebogen aktualisiert werden muss. Zum einen machen die fast ausschließlich offenen Fragen das Auswerten sehr zeitintensiv. Zum anderen können die SchülerInnen mit den Halbsätzen des Frageblocks C nicht so gut umgehen. Ich hatte das Gefühl, sie wollen gerne Feedback geben, tun sich jedoch schwer die vorgefertigten Sätze weiterzuführen. Aber hier stellt sich grundsätzlich das Problem, wie Schlüsselkompetenzen evaluiert werden können. Dagegen sind meiner Meinung nach die Fragen B, D und E gut als offene Fragen zu stellen, welche auch gut beantwortet werden konnten.

Evaluation: Maria Schlumberger  
Stand 14.08.2007